



Geschwister-Scholl-Gymnasium Münster

Katholische Religionslehre

Schulinterner Lehrplan

Inhalt

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
Sek. I.....	4
Übersicht Unterrichtsvorhaben 5 – 10.....	4
Jahrgangsstufe 5.....	5
Jahrgangsstufe 6.....	10
Übersichtstabelle der Kompetenzerwartungen 5 – 6	14
Jahrgangsstufe 7.....	17
Jahrgangsstufe 8.....	22
Jahrgangsstufe 9.....	26
Jahrgangsstufe 10.....	30
Übersichtstabelle der Kompetenzerwartungen 7 – 10	34
Sek. II.....	37
Lehrinhalte.....	37
Einführungsphase / EF.....	37
Qualifikationsphase 1 / Q1.....	39
Qualifikationsphase 2 / Q2.....	41
Grundsätzliche Vereinbarungen zu Formen der Kompetenzüberprüfung, Leistungsbewertung und –rückmeldung	43
Vereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung.....	43
Grundsätze der Leistungsbewertung und –rückmeldung.....	44
Regelungen für die Sekundarstufe I.....	45
Regelungen für die Sekundarstufe II.....	46
Schulbücher.....	47
Anhang / Anlagen zur Leistungsbewertung.....	48

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Der schulinterne Lehrplan für das Fach Katholische Religion Sekundarstufe 1 am Geschwister-Scholl-Gymnasium Münster-Kinderhaus richtet sich nach den Vorgaben des Kernlehrplans für die Sekundarstufe I (Stand 11.05.2011) in NRW.

Aufgrund geringer personeller Kontinuität in der Fachschaft Katholische Religion in den vergangenen drei Schuljahren konnte ein weitergehender intensiver Beratungs- und curricularer Gestaltungsprozess erst im Rahmen des Schuljahres 2015/2016 durch die Mitglieder der jetzigen Fachschaft wieder aufgenommen werden. Insofern betrachtet die Fachschaft das derzeitige Curriculum für die Sekundarstufen I in manchen Bereichen noch als erprobungsbedürftig. Dies gilt insbesondere auch für die Praktikabilität der Überlegungen zu den Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 10, die mit dem kommenden Schuljahr erstmalig seit der Einführung von G9-neu am Geschwister-Scholl-Gymnasium wieder durchgeführt werden wird. Hinzu kommt, dass für diese Jahrgangsstufe noch kein geeignetes Lehrwerk eingeführt worden ist. Ob Unterrichtsreihen insbesondere in den Jahrgängen 9/10 vor diesem Hintergrund anders akzentuiert bzw. gekürzt oder weiter ausgestaltet werden müssen, soll im Verlauf des Schuljahres 2016/2017 unterrichtsbegleitend von den unterrichtenden Fachschaftsmitgliedern geprüft werden.

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium ist eine Stadtteilschule im Norden von Kinderhaus mit einem hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und ohne Bindung an eine christliche Konfession, aber auch mit einer Schülerschaft, die zu einem geringeren Teil eine engere Anbindung an die Gemeinden vor Ort mitbringt. Ab der Klasse 6 bietet die Schule auch das Fach Praktische Philosophie als Ersatzfach für Religion an. Der Katholische Religionsunterricht am Geschwister-Scholl-Gymnasium nimmt die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durchgängig in den Unterricht. Zudem sieht die Fachschaft sich in besonderer Weise herausgefordert, gerade auch in einer Situation religiöser Pluralität und Individualisierung aktives und handelndes Lernen zu ermöglichen. Darüber hinaus erscheint es der Fachschaft wichtig, für das wesentliche Ziel, Schülerinnen und Schüler auf dem Weg der Gestaltung ihrer eigenen Religiosität Orientierung zu geben, geeignete Freiräume zu schaffen. Der schulinterne Lehrplan für die Sekundarstufe I sieht auf diesem Hintergrund folgende Akzentuierungen der inhaltlichen Arbeit vor:

- ganzheitliches Erleben durch spirituelle Elemente (Phantasie Reisen, Stille-Übungen, Meditation) bzw. ganzheitliche Methoden (Legemethode/Bibelarbeit)
- Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden vor Ort (Kirchengemeinde St. Marien und St. Josef)
- regelmäßige Gestaltung von besonderen und allgemeinen ökumenischen Schulgottesdiensten in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde St. Marien und St. Josef und der evangelischen Markuskirchengemeinde
- Besuch außerunterrichtlicher Lernorte: Bibeldorf Rietberg (Klasse 5), Jüdische Gemeinde und Synagoge Münster, Moschee Münster (Klasse 5 bzw. 6)
- Vorbereitung und Begleitung eines zweiwöchigen Sozialpraktikums in Zusammenarbeit mit dem Fach Praktische Philosophie (Klasse 9)
- Zusammenarbeit mit der Jugendkirche Effata[!]: Projekttag Kull[t]raumtag (Stufe Q1)

Unterrichtliche und außerunterrichtliche Elemente dieser Art tragen zur Vieldimensionalität des Religionsunterrichts bei, fördern Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern, die an die im KLP ausgewiesenen Kompetenzen anknüpfen, aber auch über sie hinausgehen und sich gegebenenfalls Formen der Leistungsbeurteilung entziehen. Dies gilt insbesondere für die Kompetenzen, die im Zusammenhang mit einer Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler stehen.

Schulinternes Curriculum „Katholische Religionslehre“

Geschwister-Scholl-Gymnasium Münster

Sekundarstufe I / G9 neu

Inhaltsfeld	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
1. Menschsein in Freiheit und Verantwortung	UV A: Mitten im Leben: Gott suchen – Gott erfahren (Schwerpunkt: Abraham)	UV A: Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (Schwerpunkt: Verantwortung für die Gemeinschaft, Konflikte)	UV A: Erwachsen werden – für sich selbst und für andere Verantwortung übernehmen	UV A: Auf der Suche: Wege zum Glück – Wege zum Heil	UV A: Leben in Beziehungen: Freundschaft – Liebe – Partnerschaft	UV A: Memento mori - Von der Würde menschlichen Lebens
2. Sprechen von und mit Gott		UV B: Religionen haben ihre eigene Sprache – Ausdrucksformen gelebter Spiritualität	UV B: „So spricht Gott“: Prophetische Menschen	UV B: Du sollst dir kein Bild machen	UV B: Das braucht kein Mensch? - Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz	
3. Bibel als „Urkunde des Glaubens an Gott“	UV B: Die Bibel: Nach den Ursprüngen fragen		UV C: Die Bibel verstehen (Schwerpunkt Evangelien)		UV C: „Das ist doch reine Utopie!“ - mit der Bergpredigt leben (Schwerpunkt: Gewissen)	UV B: Was ist wirklich? Die Welt als Schöpfung Gottes sehen
4. Jesus der Christus	UV C: Gut zu wissen, wo man herkommt: Der Jude Jesus		UV D: Wunder Jesu: Geschichten der Hoffnung	UV C: Anders sehen und handeln lernen: Jesu Botschaft vom Reich Gottes (Schwerpunkt: Gleichnisse, RG-Botschaft)		UV C: Tod und Hoffnung auf Vollendung
5. Kirche als Nachfolgegemeinschaft	UV D: Was der Zeit den Rhythmus gibt: Feste, die wir feiern	UV C: Christentum am Anfang: Viele lassen sich begeistern	UV E: Mehr als Klöster und Kreuzzüge: Das Christentum prägt Europa (Klosterbesichtigung)	UV D: Selbstbewusst glauben: Martin Luther und die Reform der Kirche		UV D: Zwischen Konflikt und Kooperation: Kirche – Staat – Gesellschaft (Schwerpunkt: Kirche und Nationalsozialismus)
6. Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche	UV E: Wie lieb ist mir deine Weisung: Das Judentum	UV D: Mit Abraham auf Tour: Der Islam			UV D: Faszinierende Fremdheit: hinduistische und buddhistische Traditionen	

(UV = Unterrichtsvorhaben)

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben A: Mitten im Leben: Gott suchen – Gott erfahren // Abraham

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF1)		
Lebensweltliche Relevanz: Wahrnehmen der vielfältigen Erfahrungen und Fähigkeiten anderer; Erkennen der Ursprünge und gemeinsamen Bindung der abrahamitischen Religionen; Nachdenken über Möglichkeiten der Gottesbegegnung und des Sprechens mit Gott in der heutigen Zeit		
Kompetenzerwartungen KLP KR		
Sachkompetenz entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche.(S1) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1) beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. (K5) erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9) zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11) erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot.(K14) zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben.(K 16) geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder.(K17) stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar.(K18) erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubens-erfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19) beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.(K 22) erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42)	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Leben gestalten, Seite 10ff <ul style="list-style-type: none"> • Den eigenen Weg gehen • Abraham bricht auf • Auf dem Weg mit Gott • Abrahams Gott ist anders • Stammvater des Glaubens für Juden, Christen und Muslime • Gott erfahren Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Die großen Fragen Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik.(M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.(M2) identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4) erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven (M5)		
Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)		
Handlungskompetenz setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H 5) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.(H7)		

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben B: Die Bibel: Nach den Ursprüngen fragen

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Bibel als „Urkunde des Glaubens an Gott“ (IF 3)		
Lebensweltliche Relevanz: Kennenlernen des wichtigsten Buches jüdisch-christlichen Glaubens; Verstehen der lebens – und kulturprägenden Kraft biblischer Zeugnisse		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen.(S3) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf.(S5)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen erläutern den Aufbau der Bibel. (K15) zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben.(K16) begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat.(K21)	
Methodenkompetenz identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik.(M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.(M2) finden selbstständig Bibelstellen auf.(M3) identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt.(M4) erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven.(M5) beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen.(M6) beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.(M7)		Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Leben gestalten 1, Seite 54ff <ul style="list-style-type: none"> • Die Psalmen – eine Bibel im Kleinen • Buch der Erinnerung und Hoffnung • Das Buch der Bücher • Wie die Bibel zu uns kam • Wo wir der Bibel heute begegnen • Die Bibel: Gotteswort in Menschenwort • Die Tora der Juden
Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.(U1)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Sich in der Bibel zurechtfinden, Stationenlernen, Kreuzworträtsel, Erstellen einer Schriftrolle
Handlungskompetenz setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um.(H5)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben C: Gut zu wissen, wo man herkommt: Der Jude Jesus

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Jesus der Christus (IF 4)	
Lebensweltliche Relevanz: Erkennen der Wichtigkeit der Person Jesu und seiner Botschaft für das Leben der Menschen unter besonderer Berücksichtigung seiner Zeitumstände und der biblischen Texte als Glaubenszeugnisse	
Kompetenzerwartungen KLP KR	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Leben gestalten 1, Seite74ff <ul style="list-style-type: none">• Wer ist Jesus ... für Juden und Christen• Jesus – ein Kind jüdischer Eltern• Das Land in dem Jesus lebte• Menschen in Palästina zur Zeit Jesu• Jesu Nähe spüren: damals und heute• Jesus – Gott in unserer Mitte
Methodenkompetenz identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4) organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)	Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• Bilder sehen lernen• Fakultativ: Besuch der Synagoge in Münster
Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)	Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.(H1)	

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben D: Was der Zeit den Rhythmus gibt: Feste, die wir feiern

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)		
Lebensweltliche Relevanz: Erkennen von unterschiedlichen Zeiten im eigenen Leben und Anregen zu einem bewussten Umgang mit diesen; Verstehen der Feste und Bewusstwerden von deren Bedeutung für das eigene Leben		
Kompetenzerwartungen KLP KR	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen.(S2) erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens.(S4) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis.(S7) erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten.(S8)	Beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13) weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst).(K20) erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K28) erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung.(K34) zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf.(K35) zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. (K37) zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Leben gestalten 1, Seite 92ff <ul style="list-style-type: none">• Feste, die wir feiern• Feiertage im Kirchenjahr• Advent: warten – hoffen – sich erinnern• Weihnachten• Karfreitag: Dieser Mensch war Gottes Sohn• Ostern: Aufstehen zum Leben• Eucharistie feiern
Methodenkompetenz beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6). beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.(M7)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• Riten recherchieren und vorstellen
Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)		
Handlungskompetenz begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese.(H3) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben.(H8)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben E: „Wie lieb ist mir deine Weisung“: das Judentum

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz: Anstoßen des Nachdenkens über die Wurzeln der eigenen Religion; Bewusstwerden der christlich-jüdischen Geschichte und der sich daraus ergebenden Verantwortung		
Kompetenzerwartungen KLP KR		
Sachkompetenz zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41) erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen.(K42) zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf.(K43) nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung.(K44)	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Leben gestalten 1, Seite 34ff <ul style="list-style-type: none"> • Schalom! • Schabbat Schalom! • In der Synagoge • Glauben – ganz alltäglich • Feste gestalten die Zeit: Pessach • Feste gestalten die Zeit: Der jüdische Festkalender • Simchat Tora – Fest der Torafreude • Feste helfen leben: Lebensfeste • Juden und Christen – eine schwierige Geschichte Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Ein Plakat gestalten Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)		
Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)		
Handlungskompetenz achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.(H7)		

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben A: Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt; Kirchliches Leben (IF 1, IF 5)		
Lebensweltliche Relevanz: Anregung zum Verantwortungsbewusstsein gegenüber sich selbst, dem Mitmenschen und Gott; Sensibel machen für eigenes Handeln und der sich daraus ergebenden Konsequenzen		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1) erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2) erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3) zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf. (K4) beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens.(K5) bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung. (K6) beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.(K22) erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Leben gestalten 1, S. 195ff Sich selbst und andere akzeptieren Wie sieht die Bibel den Menschen? Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes Leben in der Gemeinschaft Konflikte lösen
Methodenkompetenz identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Zusammenarbeit mit Projekten des sozialen Lernens: Fairmobil, Lions Quest
Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.(U1) bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte.(U2)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5) Organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. (H6) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)		

Unterrichtsvorhaben B : Religionen haben ihre eigene Sprache - Ausdrucksformen gelebter Spiritualität

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Sprachen von und mit Gott (IF 2); Bibel als Urkunde des Glaubens (IF 2)		
Lebensweltliche Relevanz: Anregungen zur Suche nach dem Sinn des Lebens; Aufzeigen von Möglichkeiten der Gottsuche und des Gespräches mit Gott; Überdenken von Gebetserfahrungen		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K1) deuten Namen und Bildworte von Gott. (K2) erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen (K3) zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden.(K10) zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K 11) deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. (K12) zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben.(K16) beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Grundlage: Leben gestalten 1, Seite 178ff • Sprache kann Wirklichkeit verändern • Wörter, die über sich selbst hinaus wachsen: Metaphern <ul style="list-style-type: none"> • Metaphern in der Bibel • Mehr als Wörter: Symbole • Symbole deuten • Symbolhandlungen - Symbolfiguren
Methodenkompetenz fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte fachübergreifende Zusammenarbeit mit dem Deutschunterricht
Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.(U1)		
Handlungskompetenz lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3) gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie.(H4) setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um.(H5)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben C: Christentum am Anfang - Viele lassen sich begeistern

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Bibel (IF 3); Anfänge der Kirche (IF 5)		
Lebensweltliche Relevanz: Anregen zur (kritischen) Auseinandersetzung mit dem Selbstverständnis, der Struktur, den Aufgaben und Lebensvollzügen der Kirche vor dem Hintergrund ihrer Anfänge		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10) zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11) erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14) zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16) stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18) beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. (K31) nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten). (K32) erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche. (K33) erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Leben gestalten, S. 111ff: Pfingsten: Gottes Geist kommt wie Sturm und Feuer Petrus und Paulus Paulus verbreitet die christliche Botschaft Das Apostelkonzil Leben im Römischen Reich Christen werden verfolgt Die Wende unter Kaiser Konstantin
Methodenkompetenz finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4) erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B. Erstellen eines fiktiven Reisetagesbuches des Paulus; Rollenspiel: Nachspielen des Apostelkonzils
Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)		

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben D: Mit Abraham auf Tour - Der Islam

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Bildliches Sprechen von Gott (IF 2), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im Umfeld; Erkennen der Ursprünge und gemeinsamen Bindung der abrahamitischen Religionen		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (S8) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7) deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41) erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42) nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Grundlage: Leben Gestalten 1, S. 133ff • Muslime in unserer Klasse/Schule • Gebet im Islam • Der Koran und wie man mit ihm umgeht • Religiöse Praxis: Fünf Säulen • Muslimische Feste • Der Ursprung: Muhammad begegnet Gott • Christen und Muslime in Deutschland
Methodenkompetenz identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Besuch einer Moschee
Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen (U1)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)		

Kerncurriculum 5-6 / Geschwister-Scholl-Gymnasium Münster → Unterrichtsvorhaben Klasse 5/6: ↓ Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 6:	Nummer:	Jahrgang 5					Jahrgang 6			
		A: Gott suchen - Gott erfahren	B: Die Bibel – nach den Ursprüngen fragen	C: Der Jude Jesus	D: Feste, die wir feiern	E: Das Judentum	A: Der Mensch – Geschöpf und Mitgestalter	B: Sprache der Religionen	C: Christentum am Anfang	D: Der Islam
Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...										
entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche.	S1	x					x			
identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen.	S2			x	x			x		x
identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen.	S3		x					x		
erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens.	S4				x		x		x	
zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf.	S5	x	x	x		x	x		x	x
erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt.	S6								x	
beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis.	S7				x			x		x
erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten.	S8			x	x					x
unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale.	S9			x		x				x
Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...										
identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik.	M1	x	x	x			x			x
fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.	M2	x	x	x		x	x	x		x
finden selbstständig Bibelstellen auf.	M3		x	x					x	
identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt,	M4	x	x	x				x	x	
erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven.	M5	x	x						x	
beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen.	M6		x		x					
beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.	M7		x		x	x	x			x
organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe.	M8			x		x				x
Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...										
begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.	U1	x	x	x	x	x	x	x	x	x
bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte.	U2						x			
Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...										
achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.	H1			x		x				x
lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie.	H2							x		
begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese.	H3				x			x		
gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie.	H4							x		
setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um.	H5	x	x				x	x		
organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld.	H6						x			
nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.	H7	x				x				x
reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben.	H8				x		x		x	

Kerncurriculum 5-6 / Geschwister-Scholl-Gymnasium Münster	Nummer	Jahrgang 5					Jahrgang 6			
		A: Gott suchen - Gott erfahren	B: Die Bibel – nach den Ursprüngen fragen	C: Der Jude Jesus	D: Feste, die wir feiern	E: Das Judentum	A: Der Mensch – Geschöpf und Mitgestalter	B: Sprache der Religionen	C: Christentum am Anfang	D: Der Islam
→ Unterrichtsvorhaben Klasse 5/6:										
↓ Konkretisierte Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 6										
Die Schülerinnen und Schüler...										
Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung										
erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist.		K1	x					X		
erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist.		K2					x	x		
erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird.		K3					x	x		
zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf.		K4					x			
beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens.		K5	x				x			
bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung.		K6					x			
Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott										
begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen.		K7					x			x
deuten Namen und Bildworte von Gott.		K8					x			x
erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen.		K9	x							
zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden.		K10						x	x	
zeigen auf, wie Widerfahrungen des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können.		K11	x					x	x	
deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott.		K12						x		
beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen.		K13								
erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot.		K14	x		x				x	
Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott										
erläutern den Aufbau der Bibel.		K15		x						
zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben.		K16	x	x			x	x	x	
geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder.		K17	x							
stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar.		K18	x		x				x	
erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt.		K19	x				x			
weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst).		K20								
begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat.		K21		x						
beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.		K22	x					x	x	
Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus										
ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein.		K23			x					
benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen.		K24			x					
erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht.		K25			x					
erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht.		K26			x					
deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen.		K27			x					
erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens.		K28			x	x				
erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten.		K29			x					
beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann.		K30			x					
Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgemeinschaft										

beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes.	K31										x		
nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten).	K32										x		
erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche.	K33										x		
erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung.	K34					x							
zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf.	K35					x							
erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern.	K36										x		
zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf.	K37					x							
erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann.	K38									x			
Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche													
benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen.	K39					x				x			x
beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen.	K40					x				x			x
zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf.	K41									x			x
erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen.	K42	x								x			x
zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf.	K43							x		x			
nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung.	K44					x				x			x

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben A: Erwachsen werden – Für sich selbst und andere Verantwortung übernehmen

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF1)		
Lebensweltliche Relevanz: Aufgabe der Identitätsfindung: Anstoßen und Begleiten des Nachdenkens über sich, das eigene Verhalten und Handeln gegenüber dem Nächsten, über Ursprung und Ziel des Lebens; Bedenken der eigenen Schwächen und Stärken und des individuellen Angenommenseins durch Gott in einer zunehmend leistungsorientierten Gesellschaft		
Kompetenzerwartungen KLP KR	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1) erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7)	legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen. (K1) unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen. (K2) stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben. (K3) erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen. (K5) erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen. (K8) beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. (K9)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Leben gestalten 2, Seite 122ff <ul style="list-style-type: none">• Im Spiegel: Ich?• Mich selbst akzeptieren: stark sein können – schwach sein dürfen• Wo ist mein Platz im Leben? Erwachsen werden• Woran du dein Herz hängst...• Muss man an irgendetwas glauben?• Das Gewissen: mein moralischer Kompass• Entscheiden dürfen – entscheiden müssen Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• Ein Schreibgespräch führen (Leben gestalten 2, Seite 123)
Methodenkompetenz skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. U1) prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2)		
Handlungskompetenz stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)		

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben B: „So spricht Gott“: Prophetische Menschen

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Sprechen von und mit Gott (IF2)		
Lebensweltliche Relevanz: Der von Gott berufene Prophet der biblischen Texte in der Auseinandersetzung mit den Mächtigen seiner Zeit, der Kritik übt an den sozialen Verhältnissen und zur Umkehr aufruft und für uns heute Wegweiser sein kann.		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S 5) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) Methodenkompetenz analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9) Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2) Handlungskompetenz stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben. (K3) beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. (K9) erläutern Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung. (K10) deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext. (K13) erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten. (K14) beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart. (K18)	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Leben gestalten 2, Seite 12ff <ul style="list-style-type: none">• Was ist eigentlich ein Prophet?• Amos: ein sozialkritischer Prophet• Jeremia: ein unerschütterlicher Botschafter Gottes• Leiden, Drohung und Verheißung• Martin Luther King. Ein moderner Prophet• Ruth Pfau: eine prophetische Frau der Gegenwart• Prophetisch leben lernen Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• Eine Rede nach prophetischem Vorbild halten (Leben gestalten 2, Seite 13) Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben C: Die Bibel verstehen (Schwerpunkt Evangelien)

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Bibel als „Urkunde des Glaubens an Gott“ (IF3)		
Lebensweltliche Relevanz: Evangelien als Basis des christlichen Glaubens; Evangelien als Ausdruck von Sehnsüchten der Menschen damals (im Vergleich / Kontrast mit heute) und der Hoffnung auf eine bessere Welt; Konfrontation mit christlichem / biblischen Fundamentalismus (mit seinem wortwörtlichen Bibelverständnis)		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott. (K12) erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt. (K21) unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen. (K22) beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien. (K23) erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind. (K24) bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen. (K28)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Leben gestalten 2, Seite 156ff <ul style="list-style-type: none">• Verstehen lernen: Die Wahrheit der Bibel entdecken• Die Bibel als Zeugnis gläubiger Menschen• Entstehungsgeschichte der Evangelien• Dreifach konzentriert: die synoptischen Evangelien• Evangelien: Sprach- und Erfahrungswelten
Methodenkompetenz analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) führen einen synoptischen Vergleich durch. (M3) setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• Interaktionale Bibelarbeit (Leben gestalten 2, Seite 157)• Arbeiten mit einer Synopse
Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. (H2) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)		

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben D: Wunder Jesu: Geschichten der Hoffnung

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Jesus der Christus (IF4) - Dieses Unterrichtsvorhaben sollte inhaltlich eng an „Anders sehen und handeln lernen: Jesu Botschaft vom Reiche Gottes (Schwerpunkt: Gleichnisse und RG-Botschaft“ / Jgst. 8 angelehnt sein!)

Lebensweltliche Relevanz: Erkennen der Bedeutsamkeit Jesu und seiner Botschaft für das eigene Leben und das Leben anderer

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1)
erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S4)
erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7)

Methodenkompetenz

verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5)
wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8)
tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9)

Urteilskompetenz

prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2)
beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3)

Handlungskompetenz

nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (K12)
erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. (K16)
unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen. (K22)
erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind. (K24)
erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung. (K26)
erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches. (K29)
deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod. (K31)
bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion. (K34)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Grundlage: Leben gestalten 2, Seite 32ff

- Mit Jesus wird Gottes Reich Wirklichkeit
- Wundererzählungen deuten
- Wundererzählungen: Geschichten voller Hoffnung
- Osterzeugnisse als Hoffnungsgeschichten

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Kooperativ arbeiten (Leben gestalten 2, Seite 33)

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben E: Mehr als Klöster und Kreuzzüge: Das Christentum prägt Europa

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF5)		
Lebensweltliche Relevanz: Wahrnehmen christlicher Gestalten als Antwort auf Herausforderungen ihrer Zeit und als Modelle für christliches Handeln heute		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. (S6) Methodenkompetenz setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4) analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8) Urteilskompetenz beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3) Handlungskompetenz begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese. (H1) stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. (K9) legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben. (K40) bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren. (K43)	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Leben gestalten 2, Seite 78ff <ul style="list-style-type: none">• Das Christentum breitet sich in Europa aus• Missionare und Kirchenbauer• Bonifatius: Apostel Deutschlands• Benedikt von Nursia: Ordnung des Klosterlebens• Im Namen Gottes? – Kreuzzüge• Kritik an den Kreuzzügen im MA• Ketzer, Hexen, Inquisition• Friedrich Spee von Langenfeld• Kirche und staatliche Gewalt Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• Eine Präsentation gestalten (Leben gestalten 2, Seite 79)• Fakultativ: Klosterbesichtigung Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben A: Auf der Suche: Wege zum Glück – Wege zum Heil

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Mensch sein in Freiheit und Verantwortung (IF1)		
Lebensweltliche Relevanz: Frage nach dem Sinn des Lebens; Ausprägen der eigenen religiösen Bildung und Identitätsfindung		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9) Methodenkompetenz skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8) Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) Handlungskompetenz planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. (H2)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen. (K1) unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen. (K2) erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens. (K4) erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen. (K8) bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen. (K51) beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote. (K53)	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Leben gestalten 2, Seite 56ff <ul style="list-style-type: none">• Auf der Suche• Ein biblischer Sucher: Kohelet• Versuchungen• Magie: Versuchung zur Macht• Pendelversuche und ihre Deutung• Sekten und religiöse Gemeinschaften• Jehovas Zeugen• Religion: Berührung des unberührbaren Geheimnisses Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• Erhebungen kritisch lesen (Leben gestalten 2, Seite 57) Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben B: Du sollst dir kein Bild machen

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Sprechen von und mit Gott (IF2)

Lebensweltliche Relevanz: Die Möglichkeiten und Grenzen der Rede von Gott, des Sprechens mit Gott sowie der Darstellung Gottes. Es behandelt die sich wandelnden Gottesbilder und Gotteserfahrungen und setzt sich mit den Herausforderungen des Gottesglaubens – auch angesichts von Zweifeln, Kritik und Indifferenz – auseinander.

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2)
deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3)
ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5)

Methodenkompetenz

skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2)
verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5)
analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6)
analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7)
wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8)
tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9)

Urteilskompetenz

erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1)
prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2)

Handlungskompetenz

begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1)
nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung. (K10)
beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen. (K17)
unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache. (K25)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Grundlage: Wege des Glaubens (Vorgängerbuch), S.64ff

- Mit Bildern leben
- Sich Gott vorstellen
- Das erste Gebot
- Hinweise auf Gott
- Gottes Bild – Mann und Frau
- Jesus Christus

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Methode der Bildbetrachtung, -analyse

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben C: Anders sehen und handeln lernen: Jesu Botschaft vom Reich Gottes (Schwerpunkt: Gleichnisse, RG-Botschaft)

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Jesus der Christus (IF4) – Dieses Unterrichtsvorhaben sollte inhaltlich eng an „Wunder Jesu: Geschichten der Hoffnung“ / Jgst.7 angelehnt sein!

Lebensweltliche Relevanz: Erkennen der Bedeutsamkeit Jesu und seiner Botschaft für das eigene Leben und das Leben anderer

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1)
erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S4)
erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7)

Methodenkompetenz

verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5)
wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8)
tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9)

Urteilskompetenz

prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2)
beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3)

Handlungskompetenz

nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (K12)
erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. (K16)
beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen. (K17)
unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen. (K22)
erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind. (K24)
erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung. (K26)
erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches. (K29)
Zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist. (K30)
bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion. (K34)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Grundlage: Leben gestalten 2, Seite 32ff

- „Wie im Himmel“: Metaphern machen unsere Hoffnung stark
- Gleichnisse Jesu: Fenster und Türen zu Gottes neuer Welt
- Hoffnungsbilder, die Welt auf den Kopf stellen
- Hoffnungen und Ängste zur Zeit Jesu
- Mit Jesus wird Gottes Reich Wirklichkeit
- Dein Reich komme – wie im Himmel, so auf Erden

Inhaltliche Anbindung: Von Helden und Heiligen: Vorbilder, die Mut machen; Leben gestalten 2, Seite 142ff (Bezug zu bedeutenden Persönlichkeiten einer anderen Religion / K34)

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Kooperativ arbeiten (Leben gestalten 2; S.33)

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben D: Selbstbewusst glauben: Martin Luther und die Reform der Kirche

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF5)		
Lebensweltliche Relevanz: Dieses Inhaltsfeld befasst sich mit der Reformation und ihrer Wirkungsgeschichte und den Bemühungen ökumenischer Bewegungen zur Einheit in versöhnter Verschiedenheit		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S4) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5) erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. (S6) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9) Methodenkompetenz analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8) Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3) Handlungskompetenz stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen. (K8) beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. (K9) erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind. (K24) erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen. (K36) erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert. (K37) erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel. (K38) erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel. (K44) beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. (K50) erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs. (K 52)	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Leben gestalten 2, Seite 100ff <ul style="list-style-type: none">• Zeiten ändern sich – damals wie heute• Die Situation der Kirche• Auf der Suche nach einem gerechten Gott: Martin Luther• Luther geht an die Öffentlichkeit• Der Reichstag zu Worms• Die Reformation nimmt ihren Lauf• Die katholische Reform• Gemeinsam glauben Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• Einen Zeitungsartikel schreiben (Leben gestalten 2, Seite 101) Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben A: Leben in Beziehungen: Freundschaft- Liebe- Partnerschaft

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)	
Menschsein in Freiheit und Verantwortung	
Lebensweltliche Relevanz: Suche nach eigener Identität; Annahme der eigenen Körperlichkeit; Suche nach Partnerschaft und verantwortlichem Umgang mit Sexualität	
Kompetenzerwartungen KLP KR	
<p>Sachkompetenz erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8)</p> <p>Methodenkompetenz skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4) verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5)</p> <p>Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1)</p> <p>Handlungskompetenz stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3)</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen. (K1) unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen. (K2) erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens. (K4) erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive. (K48) beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. (K50)</p>
Vorhabenbezogene Vereinbarungen:	
Inhaltliche Akzente des Vorhabens	
<p>Grundlage: Leben gestalten 2; S.260ff</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freundschaft – eine Form von Liebe - Liebe und Partnerschaft: füreinander offen sein - Mensch sein: Frau sein – Mann sein - Liebe und Sexualität: „Mit Küssen seines Mundes bedecke er mich“ - Sein, wie man ist- gleichgeschlechtliche Liebe - Von der Partnerschaft zur Ehe - Heile Familie – zwischen Wunsch und Wirklichkeit - Familienleben: füreinander sorgen 	
Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte	
Abstrakte Vorstellungsbilder gestalten (Leben gestalten 2; S261)	
Form(en) der Kompetenzüberprüfung	
Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung	

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben B: Das braucht kein Mensch? – Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Sprechen von und mit Gott		
Lebensweltliche Relevanz: Suche nach einem menschenfreundlichen Gott angesichts des Leids in der Welt		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Zeichen der Hoffnung(2015); S.60ff - Fragen zum Gottesglauben - Häufige Missverständnisse - Verdrängung Gottes – Abgötter - Ist Gott tot? - Gottesbestreitungen – Gottesbeweise - ...und das Leid? - Wozu der Glaube an Gott gut ist - Das bleibende Geheimnis - Lebendige Erfahrungen Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Die Perspektive wechseln, den eigenen Standpunkt vertreten und vortragen, eine Meditation vorbereiten (s. Zeichen der Hoffnung (2015)) Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Sachkompetenz deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S4) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung. (K10) charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses (K11) erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott. (K12) deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott. (K15) erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. (K16) beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen. (K17) beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes. (K 20) unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache. (K 25)	
Methodenkompetenz analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9)		
Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1)		
Handlungskompetenz begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1)		

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben C: „Das ist doch reine Utopie!“ ...mit der Bergpredigt leben – mit Schwerpunkt „Gewissen- der ethische Kompass“

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Bibel als „Urkunde des Glaubens an Gott“....</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Auseinandersetzung mit eigenen Lebens- und Glaubenserfahrungen; Nachdenken über die Relevanz der Bergpredigt für das eigene Leben</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>		<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p>
<p>Sachkompetenz erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S 7) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S 8)</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen. (K1) stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben. (K3) erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens.(K4) erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen.(K5) erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen.(K8) beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.(K9)</p>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Mittendrin (2015) Religion betrifft uns (2/ 2012) Zeichen der Hoffnung (2002)186ff</p> <ul style="list-style-type: none"> -Wovon Jesus überzeugt war -Hauptteile der Bergpredigt -Anspruch der Bergpredigt -...das wichtigste Gebot -Seligpreisungen als Beglückwünschungen -die Antithesen -Konkretionen -Das Gewissen- die innere Stimme -Stufen der moralischen Entwicklung -Güterabwägung -Störung und Zerstörung des Gewissens -Gewissensfreiheit und Gewissensbildung -Vielfalt der Deutungen -Mut zum Widerstand
<p>Methodenkompetenz Skizzieren den Gedankengang altersangemessener Texte mit religiös relevanter Thematik. (M 1) Analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M 2) setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. (M 5)</p>		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Bilder vergleichen (s. Mittendrin 2015, S. 158f)</p>
<p>Urteilskompetenz Erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2)</p>		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung</p>
<p>Handlungskompetenz stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)</p>		

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben D: Faszinierende Fremdheit: hinduistische und buddhistische Traditionen

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche		
Lebensweltliche Relevanz: Suche nach eigener Identität bei Vielfalt von religiösen Angeboten; Suche nach Formen des interreligiösen Dialoges		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. (K9) benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen.(K45) stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar. (K46) legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar. (K47) erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive. (K48) stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar. (K49) bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen. (K51) begründen Grenzen der Toleranz. (K54)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Leben gestalten 2; S.202ff. - Hinduismus- mehr als eine Religion? - Buddhismus – eine Religion? - Dialog zwischen den Religionen - Lebensrad und Rad der Lehre: Symbole des Buddhismus - Von Shruti, Smriti, Itihasa und Sutras im Hinduismus... - Die Einheit von Atman und Brahman... - ...und die Anatta Lehre Buddhas - Jesus aus der Perspektive hinduistischer Erfahrung - ...und ein Vergleich zwischen Jesus und Buddha - Dreifaltigkeiten des Einen im Hinduismus -...und die „drei Juwelen“ der Buddhisten - das ethische Prinzip des Ahimsa und die sittliche Achtsamkeit - Die Bedeutung der Meditation in beiden fernöstlichen Traditionen - Erlösung aus dem Samsara: Moksha.....oder Nirwana - Umgang mit den Toten im Hinduismus: am Ganges in Varanasi - Tod und Trauer aus buddhistischer Perspektive
Methodenkompetenz skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Nichtgegenständliche Meditation (s. Leben gestalten 2, S. 203)
Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2)		
Handlungskompetenz nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 10 (mit G9neu ab Schuljahr 2016/17)

Unterrichtsvorhaben A: Momento mori - Von der Würde des menschlichen Lebens

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (IF 1); Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen (IF 5)		
Lebensweltliche Relevanz: Existentielle Fragen und Erfahrungen von Menschen; Identitätsfindung; Orientierung angesichts religiöser/ethischer Pluralität und Indifferenz		
Kompetenzerwartungen KLP KR		
<p>Sachkompetenz erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S 8)</p> <p>Methodenkompetenz skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9)</p> <p>Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2)</p> <p>Handlungskompetenz stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben. (K3) erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens. (K4) erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen. (K5) erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen. (K8) bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren. (K43)</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen an der Grenze des Lebens • Grundlagen christlicher Ethik • Werte und Normen • Schritte ethischer Urteilsfindung • Umgang mit Leiden und Tod in unserer Gesellschaft • Diskussion Sterbehilfe <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>Besuch eines Hospizes</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung</p>

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben B: Was ist wirklich? - Die Welt als Schöpfung Gottes sehen

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): biblische Schöpfungslehre (IF 3), Konsequenzen des biblischen Schöpfungsverständnisses (IF 1)		
Lebensweltliche Relevanz: In der Welt, die wir Christen als Schöpfung Gottes verstehen, ist nicht alles Ordnung. Wie Menschen auf Leid, Krankheit, Tod, aber auch Geburt, Liebe und Glück reagieren, hängt davon ab, wie sie das Erlebte deuten.		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Leben gestalten S. 175ff <ul style="list-style-type: none"> • Perspektiven der Wahrnehmung der Welt • Erfahrungen des Leids und des Neuanfangs • Erfahrungen von Deportation und Exil • Der priesterschriftliche Schöpfungsmythos • Konsequenzen des christlichen Schöpfungsverständnisses • Schöpfungsverständnis im Islam Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Sachkompetenz entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung. (K10) erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt. (K 21) unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache. (K25) deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse. (K 27)	
Methodenkompetenz analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M 2) verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M 5)		
Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1)		
Handlungskompetenz stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H 3) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)		

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben C: Tod und die Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Erfahrung von Scheitern und Gelingen, Hoffnung auf Vollendung: Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1); Leiden, Kreuz und Auferstehung Jesu: Jesus der Christus (IF 4)		
Lebensweltliche Relevanz: Wahrnehmung von Sterben und Tod in medialer Vermittlung bzw. in der direkten Lebenswelt		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens biblische Erfahrungen von Leid und Klage Tod und Auferweckung Jesu im Neuen Testament Symbole für Tod und Auferstehung Konzepte für ein Leben nach dem Tod Bestattungsriten und -liturgien Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z. B. Unterrichtsgang: Besuch in Bestattungsunternehmen Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Sachkompetenz entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung. (K6) erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K7) zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist. (K30) deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung. (K32) stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. (K33) beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen. (K35)	
Methodenkompetenz setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4)		
Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1)		
Handlungskompetenz begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese. (H 1) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)		

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben D: Zwischen Konflikt und Kooperation : Kirche - Staat - Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5), Weltreligionen und andere Wege der Heils- und Sinnsuche (IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz: Frage nach der Entwicklung von Kirche in den Jahrtausenden; Verständnis von Kirche in der Welt von Heute		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Leben gestalten 2 S. 236ff <ul style="list-style-type: none"> • Gestern und heute: Die Kirche in Deutschland • gegen Armut und Ausgrenzung • vor 1933: im scharfen Gegensatz zum Nationalsozialismus • 1933: Die Kirche schwenkt um • Das Reichskonkordat • Der Kirchenkampf • Die Schoah und die Christen • Kirche im Widerstand? • Die Katholische Integrierte Gemeinde als Modell? Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Filme Besuch des jüdischen Friedhofes Besuch einer Synagoge Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Sachkompetenz erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens, (S4) erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. (S6)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung. (K6) erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen. (K36) erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche. (K39)	
Methodenkompetenz tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9)	legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi (K40) verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt (K41) beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache. (K42)	
Urteilskompetenz beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3)	bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren.(K43)	
Handlungskompetenz stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3)	beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde. (K44)	

Kerncurriculum 7-10 / Geschwister-Scholl-Gymnasium-Münster	Unterrichtsvorhaben	Nummer	Jahrgang 7					Jahrgang 8				Jahrgang 9			Jahrgang 10					
			A: Erwachsen werden – Für sich und für andere Verantwortung...	B: „So spricht Gott“: Prophetische Menschen	C: Die Bibel verstehen (Schwerpunkt: Evangelien)	D: Wunder Jesu: Geschichten der Heilung	E: Mehr als Klöster und Kreuzzüge: Das Christentum	A: Auf der Suche: Wege zum Glück – Wege zum Heil	B: Du sollst dir kein Bild machen	C: Jesu Botschaft vom Reich Gottes (Gleichnisse und	D: Selbstbewusst glauben: Martin Luther und die Reform	A: Leben in Beziehungen: Freundschaft – Liebe – Partner...	B: Das braucht kein Mensch? – Gottesglaube angesichts von ...	C: „Das ist doch reine Utopie!“ – mit der Bergpredigt leben	D: Faszierende Fremdheit: Hinduist. und buddhist. Tradition	A: Memento mori – Von der Würde menschlichen Lebens	B: Was ist wirklich? – Die Welt als Schöpfung Gottes sehen	C: Tod und Hoffnung auf Vollendung	D: Zwischen Konflikt und Kooperation: Kirche-Staat-Gesellschaft	Nummer:
Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 10																				
Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...																				
entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,	S1	x			x		x		x								x	x		
verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß,	S2		x	x					x						x			x	x	
deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung,	S3		x	x					x					x						
erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens,	S4	x			x					x	x	x		x						x
ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein,	S5		x	x					x		x		x					x		
erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht,	S6						x					x								x
erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik,	S7	x	x		x			x		x		x		x			x			
benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen,	S8							x				x		x					x	
deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil,	S9							x			x			x			x	x		
benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche.	S10													x		x			x	
Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...																				
skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,	M1	x						x	x			x		x	x	x				
analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen,	M2	x	x	x					x			x		x	x		x	x		
führen einen synoptischen Vergleich durch,	M3			x																
setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um,	M4			x		x	x					x							x	
verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen,	M5		x		x				x	x		x		x				x		
analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder,	M6								x					x						
analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen,	M7					x		x					x							
wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein,	M8	x	x		x	x	x	x	x	x	x						x			
tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.	M9	x	x		x				x	x				x		x	x			x
Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...																				
erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen,	U1	x	x	x				x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	
prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung,	U2	x	x		x				x	x				x	x	x				
beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt.	U3				x	x				x	x									x
Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...																				
begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese,	H1								x					x					x	
planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus,	H2				x			x												
stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben,	H3	x	x			x					x	x		x		x	x			x
nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen,	H4	x	x	x	x	x			x	x				x	x	x	x	x		

Kerncurriculum 7-10 / Geschwister-Scholl-Gymnasium	Unterrichtsvorhaben	Jahrgang 7					Jahrgang 8				Jahrgang 9			Jahrgang 10					
		Nummer	A: Erwachsen werden – Für sich und für andere Verantwortung...	B: „So spricht Gott“: Prophetische Menschen	C: Die Bibel verstehen (Schwerpunkt: Evangelien)	D: Wunder Jesu: Geschichten der Hoffnung	E: Mehr als Klöster und Kreuzzüge: Das Christentum...	A: Auf der Suche: Wege zum Glück – Wege zum Heil	B: Du sollst dir kein Bild machen	C: Jesu Botschaft vom Reich Gottes (Gleichnisse und RG...)	D: Selbstbewusst glauben: Martin Luther und die Reform ...	A: Leben in Beziehungen: Freundschaft – Liebe – Partner...	B: Das braucht kein Mensch? – Gottesglaube angesichts von ...	C: „Das ist doch keine Utopie!“ – mit der Bergpredigt leben	D: Faszinierende Fremdheit: Hinduist. und buddhist. Tradition	A: Memento mori – Von der Würde menschlichen Lebens	B: Was ist wirklich? Die Welt als Schöpfung Gottes sehen	C: Tod und Hoffnung auf Vollendung	D: Zwischen Konflikt und Kooperation – Kirche, Staat, ...
Die Schülerinnen und Schüler:																			
	legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen,	K1	x					x				x							
	unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen,	K2	x					x											
	stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben,	K3	x	x									x		x				
	erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens,	K4						x				x							
	erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen,	K5	x										x						
	identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung,	K6															x	x	
	erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten.	K7															x		
	erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen,	K8	x					x					x						
	beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.	K9	x	x					x				x	x					
	erläutern Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung,	K10		x														x	
	charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses,	K11																	
	erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott,	K12			x	x													
	deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext,	K13		x															
	erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten,	K14		x															
	deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott,	K15																	
	erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben.	K16				x													
	beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen,	K17								x	x								
	beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart,	K18		x															
	erörtern Konsequenzen von Indifferenz,	K19																	
	beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes.	K20																	
	erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt,	K21				x													x
	unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,	K22				x	x												

beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien,	K23			x															
erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind,	K24			x	x				x	x									
unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache,	K25							x					x						
erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung,	K26				x				x										
deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse.	K27																x		
bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen.	K28				x														
erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches,	K29					x				x									
zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist,	K30									x								x	
deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod,	K31					x													
deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung,	K32																	x	
stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her.	K33																	x	
bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion,	K34					x				x									
beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen.	K35																	x	
erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen,	K36										x								x
erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert,	K37										x								
erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel,	K38										x								
erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche,	K39																		x
legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben,	K40						x												x
verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt,	K41																		x
beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache.	K42																		x
bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren,	K43						x												x
beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde.	K44										x								x
benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen,	K45																x		
stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar,	K46																x		
legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar,	K47																x		
erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive,	K48										x						x		
stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar,	K49																x		
beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil.	K50										x	x							
bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen,	K51							x										x	
erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs,	K52										x								
beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote,	K53																		x
begründen Grenzen der Toleranz.	K54																		x

Sekundarstufe II

Dieser Lehrplan wurde nach dem Lehrplan Katholische Religion für die Sek II (NRW) und den Vorgaben des Landes NRW für das Zentralabitur Katholische Religionslehre erstellt und wird bei Bedarf aktualisiert.

Einführungsphase / EF(mit G9neu ab Schuljahr 2017/18 - Jahrgangsstufe 11)

Jahrgangsstufe	Halbjahresthemen	Obligatorische Inhalte	Konkretisierung	Methoden
EF.1	„Menschenbilder“ – Der Mensch als Geschöpf zwischen Anspruch und Wirklichkeit	Christliche Anthropologie	<ul style="list-style-type: none">• Der Mensch ein widersprüchliches, indifferentes Wesen? – Diverse Aspekte des Menschseins	<ul style="list-style-type: none">• Filmanalyse• Sachtextarbeit
EF.1	„Religion und Glaube – Das hat doch mit mir nichts zu tun!?“	Religion im Alltag	<ul style="list-style-type: none">• Religionsbegriffe• Religion in der säkularen Welt (Politik, Sport, Musik, Werbung)• Gott der Bibel als Maßstab christlichen Glaubens (Dtn 26, 5-10)	<ul style="list-style-type: none">• Projektarbeit: „Wir sind von Religion umstellt – Wahrnehmung von Spuren der Religion in der säkularisierten Welt“• Analyse „religiöser Konflikte“

Jahrgangsstufe	Halbjahresthemen	Obligatorische Inhalte	Konkretisierung	Methoden
EF.2	Kann man angesichts naturwissenschaftlicher Erkenntnisse heute noch glauben?“ Glauben und Wissen als spezifische Zugänge zur Wirklichkeit	Glaube und Wissen	<ul style="list-style-type: none"> • Vieldimensionalität von Wirklichkeit • Erkenntnistheoretische Ansätze (Positivismus, Realismus, Konstruktivismus) • Schöpfungsmythen und Weltbilder im Wandel • Exegese Gen 1-2 • Evolutionstheorie • Kreationismus und intelligent design 	<ul style="list-style-type: none"> • Filmanalyse, z.B. Matrix, Truman Show • Kurzreferate zum Thema Erkenntnistheorie • Historisch/Kritische Methode zur Auslegung von Gen 1-2 • Zeitungsartikel zum Thema Kreationismus und Intelligent Design
EF.2	„Ich will frei sein! Wie entwickle ich meine eigene christliche Ethik?“ – Ethisch argumentieren	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe, Modelle und Charakteristika christlicher Ethik • Handeln aus dem Glauben • Menschsein in heilsgeschichtlicher Sicht 	<ul style="list-style-type: none"> • Ethische Grundbegriffe: (Freiheit und Verantwortung; Normen und Gewissen; Schuld, Sünde; Vergebung, Gnade) • Ethische Modelle (Utilitarismus, Christliche Ethik, Gesinnungs- und Verantwortungsethik) • Sittliche Problemfelder z.B. Sterbehilfe (Sterbephase, Sterbehilfeorganisationen, Palliativmedizin, (Kinder-) Hospizbewegung, Patientenverfügung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ethisch argumentieren lernen (Ethische Urteilsbildung)

Qualifikationsphase Q1 / (mit G9neu ab Schuljahr 2018/19 - Jahrgangsstufe 12)

Jahrgangsstufe	Halbjahresthemen	Obligatorische Inhalte	Konkretisierung	Methoden
Q1.1	<p>"Jesus – wer ist das?" - Hat er wirklich gelebt? - Wie lautet seine Lehre? - Was bedeuten sein Tod und seine Auferstehung?</p> <p><u>[Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesus Christi]</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Reich Gottes-Verkündigung Jesu • Tod und Auferstehung Jesu • Heilsbedeutung Jesu Christi 	<ul style="list-style-type: none"> • historischer Jesus – kerygmatischer Christus • Quellenlage (bibl. & außerchr. Quellen; Zwei-Quellen-Theorie zur Entstehung der Evangelien) • Zentrales Anliegen Jesu: Verkündigung der Gottesherrschaft in Wort (z.B. Wunder, Gleichnisse und Bergpredigt) • Reich Gottes Begriff • <u>Deutungen des Todes Jesu als Sühneopfer</u>: Zwei kontrastierende theol. Deutungsansätze im Vergleich, außerdem dazu: Ntl. Texte im synoptischen Vergleich • Deutungen der Auferstehung Jesu: Erzählungen vom leeren Grab und Erscheinungsgeschichten (Charakteristika einer vom Auferstehungsglauben her geprägten christlichen Position) und zwei kontrastierende theol. Deutungsansätze im Vergleich 	<ul style="list-style-type: none"> • Synoptischer Vergleich • Methoden historisch-kritischer Exegese, • unterschiedliche Wege der Bibelauslegung • Filmanalyse: Jesus-Film

Jahrgangsstufe	Halbjahresthemen	Obligatorische Inhalte	Konkretisierung	Methoden
Q1.2	<p>"Ist Gott nur Einbildung?" – Wie kann angemessen von Gott gesprochen und an Gott geglaubt werden?</p> <p><u>[Die christliche Antworten auf die Gottesfrage]</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wege des Redens von Gott/ • biblisches Sprechen von Gott • Religionskritik • Handeln aus dem Glauben 	<ul style="list-style-type: none"> • Drei Wege des Redens von Gott • Biblische Gottesbilder: <u>Die Gottesbilder der Exoduserzählung</u> • Sprachlosigkeit/ Indifferenz gegenüber der Gottesfrage: Atheismus (theoret. – prakt.) und Agnostizismus • Gottesbeweise • Religionskritische Erklärungen der Rede von Gott: Freuds psychoanalytische Erklärung menschlicher Gottesvorstellung (& Religionskritik von Feuerbach und Marx) • Die Theodizee-Frage: Auszüge aus dem Buch Hiob und ausgewählte theologische Reflexionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung und Auswertung einer Befragung zum Thema Gott • Textanalyse • kreatives Schreiben, • Bildinterpretationen: Gottesbilder

Qualifikationsphase Q2 / (mit G9neu ab Schuljahr 2019/20 - Jahrgangsstufe 13)

Jahrgangsstufe	Halbjahresthemen	Obligatorische Inhalte	Konkretisierung	Methoden
Q2.1	<ul style="list-style-type: none"> • "Kirche und Menschen heute – wie geht das?" • „Die Kirche – Einheit in Vielfalt?!“ • Zukunft der Kirche und die • Kirche der Zukunft <p><u>[Kirche und ihrem Anspruch und Auftrag] & [Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation]</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ursprung der Kirche • Auftrag der Kirche • Wirklichkeit der Kirche • Mensch-Sein in heilsgeschichtlicher Sicht • Grundbegriffe, Modelle und Charakteristika christlicher Ethik • Handeln aus dem Glauben 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von der Jüngergemeinschaft zur Kirche • Paulinisches Kirchenverständnis • <u>Kirchliches Selbstverständnis im II. Vaticanum: 'Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen' – Die Erklärung 'Nostra Aetate'</u> • Problem der Einzigartigkeit Christi im Gespräch mit den Weltreligionen • <u>Modelle normativer Ethik: deontologische und utilitaristische Argumentation</u> 	<ul style="list-style-type: none"> • Bibelarbeit • Textarbeit • Begriffs- und Modellbildung

Jahrgangsstufe	Halbjahresthemen	Obligatorische Inhalte	Konkretisierung	Methoden
Q2.2	<p>"Was kommt nach dem Tod?" – Leben im Angesicht der Begrenztheit der Existenz</p> <p><u>[Das Welt- und Geschichtsverständnis aus christlicher Hoffnung]</u></p>	<p>Eschatologische Verheißung und Erfüllung (Reich Gottes-Verkündigung Jesu)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zukunft als "Futurum" und "Adventus" • <u>Die Vorstellung vom Gericht als Hoffnungsbild</u> • Christliche Hoffnung auf Vollendung der Welt: Apokalyptisches Denken als Ausdruck von Zukunftsangst und Zukunftshoffnung zur Zeit Jesu und in der Gegenwart – zentrale alttestamentliche und neutestamentliche Bibelstellen (Dan 7, Offb 6, 13, 17, 20-21 und Mt 25,31-46) • Der eschatologische Vorbehalt (J.B. Metz) 	<p>Schematische Darstellungen erstellen und analysieren</p>

Grundsätzliche Vereinbarungen zu Formen der Kompetenzüberprüfung, Leistungsbewertung und –rückmeldung für das Fach Katholische Religionslehre

Vereinbarungen zu den Kompetenzüberprüfungen

Die Fachkonferenz hat hier Methoden zusammengestellt, mit denen zu Beginn oder am Ende einer Unterrichtsreihe, aber auch begleitend dazu, der Kompetenzstand/-erwerb der Schülerinnen und Schüler ermittelt und auch transparent gemacht werden kann. Die Unterrichtenden achten darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit bekommen, ihre erworbenen Kompetenzen in neue Anforderungssituationen einzubringen. Diese können sein:

- Abschlussevaluation durchführen: Selbst- und Fremdeinschätzung des Kompetenzerwerbs mit Hinweisen zur individuellen Weiterarbeit / Vertiefung....
- Ankreuztest zur Ermittlung des Vorwissens ausfüllen
- Ausstellung vorbereiten und durchführen
- Bilder betrachten, kommentieren, befragen
- Bilder von religiösen Vollzügen / Orten / Gegenständen sortieren
- Bildmaterial beschriften und erklären
- Brief schreiben über Erlebnisse
- Buchkritik verfassen
- Collagen erstellen
- Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen
- Exkursion vorbereiten
- Fehlertext korrigieren
- Festtagskalender erstellen (Kirchenjahr; Feste der abrahamitischen Religionen)
- Fortschritte dokumentieren: Portfolio
- Gedicht schreiben
- Glossar erstellen
- In einem Brief auf Anfragen antworten
- (Kirchen-)Führer erstellen z.B. für eine katholische und eine evangelische Kirche – möglichst vor Ort
- Leporello erstellen
- Lernplakat erstellen
- Leserbrief schreiben
- Materialkoffer, z.B. „Christentum“, planen
- Phantasiereise/Imaginationsübung durchführen – Assoziationen auswerten
- Psalmenbuch / Gebetbuch erstellen
- Quizspiele entwerfen und durchführen
- Schreibgespräch führen
- Schriftliche Übung durchführen
- Seite für eine Schülerzeitung gestalten
- Spiel entwerfen und spielen
- Stellungnahme verfassen
- Szenario für ein Computerspiel entwickeln

- Test zum Abschluss schreiben
- Umfrage in der Lerngruppe durchführen
- Zeitkapseln öffnen: Symbole, ... erklären
- Zeitungsartikel verfassen

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundlagen für die Leistungsbewertung

Grundlage für Grundsätze der Leistungsbewertung sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI und Kapitel 3 des Kernlehrplans Katholische Religionslehre (Gymnasium Sek I).

Dementsprechend gilt am Geschwister-Scholl-Gymnasium Münster insbesondere:

- Die Leistungsbewertung / Notengebung im Fach Katholische Religionslehre erfolgt unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler, denn die christliche Botschaft ist ein Angebot, dessen Annahme auf einer freien Entscheidung beruht.
- Leistungsbewertung und –rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz).

Vereinbarungen der Fachkonferenz

- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zum Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis darauf wird im Kurs-/Klassenbuch vermerkt. – Die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.
- Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang mit konkreten, insbesondere offenen Arbeitsformen werden den Schülerinnen und Schülern grundsätzlich vor deren Beginn transparent gemacht.
- Jede Lehrerin/jeder Lehrer dokumentiert regelmäßig die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen.
- Hausaufgaben werden für die Schüler der Sekundarstufe I im Geschwister-Scholl-Gymnasium aufgrund des gebundenen Ganztags nicht aufgegeben. Die während der Schulstunden betreuten Aufgaben (Schulaufgaben) können zur Bewertung heran gezogen werden.
- Für die Schüler der Sekundarstufe II können Hausaufgaben zur Benotung heran gezogen werden.
- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen (zumindest zum Quartalsende) in schriftlicher oder mündlicher Form.
- Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Halbjahreszeugnissen Individuelle Lern- und Förderempfehlungen.
- Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen regelmäßigen Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu

informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

Im Einzelnen gelten folgende Regelungen in der Sekundarstufe I:

- In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird die von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich zu führende Arbeitsmappe (bzw. Heft und Ordner) regelmäßig eingesammelt und geht mit in die Benotung ein. Die Beurteilung folgt den im Methodencurriculum der Schule festgelegten Kriterien der Mappenführung (Siehe dazu Anlage 1).
- In den Jahrgangsstufen 7 – 10 sollen die Schülerinnen und Schüler mindestens eine schriftliche Übung schreiben. Schriftliche Übungen haben nicht den Rang einer Klassenarbeit, sondern gehen als punktuelle Leistung in die Gesamtbewertung ein. Es gelten die Bestimmungen APO-SI §6, Absatz 2.
- In den Jahrgangsstufen 7 - 10 führen die Schülerinnen und Schüler arbeiten die Schülerinnen und Schüler mindestens einmal im Schuljahr projektartig und stellen ihre Ergebnisse in Form eines Referates vor (Siehe dazu Anlage 2). Die Beurteilung der Schülerleistung folgt den im Methodencurriculum der Schule festgelegten Kriterien.
- Die Beurteilung der mündlichen Mitarbeit erfolgt gemäß KLP-KR SI. Sie erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt (Siehe dazu Anlage 3).
- Für die Bewertung schriftlicher Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistung zu berücksichtigen.

Für die Sekundarstufe II gelten folgende Regelungen

Sonstige Mitarbeit

Die Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht sind bei der Beurteilung ebenso zu berücksichtigen wie die übrigen Leistungen. Die verschiedenen Formen der SoMi, die vom jeweiligen Kurslehrer diesem Bereich der Leistungsbewertung zugrunde gelegt werden, werden zu Beginn des Halbjahres transparent gemacht. Dazu gehören:

Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Quantität und Qualität der mündlichen Beteiligung (u.a.: Fachwissen, Aufzeigen von Zusammenhängen, Plausibilitätsbetrachtungen oder Bewerten von Ergebnissen; Beiträge anderer aufnehmen und weiterentwickeln; sich in die Denkweisen anderer einfinden).

Kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeit (Anstrengungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit); Arbeitsschritte überprüfen, diskutieren und dokumentieren.

Hausaufgaben (Vollständigkeit, Qualität, häusliche Vorbereitung, selbstständige Recherche)

Heftführung (Selbstständige Notizen zum Unterrichtsverlauf und zur Ergebnisfindung)

weitere mögliche Elemente der Leistungsbewertung 'Sonstige Mitarbeit' sind:

- Referat
- Präsentation
- Protokoll
- kurze mündliche Überprüfungen
- schriftliche Übung

Klausuren

Die Anlage und Aufgabenstellung bei den Klausuren hat zunehmend die Anforderungen in der schriftlichen Abiturprüfung zu berücksichtigen. Insbesondere gehört hierzu die Klärung und Einübung der Operatoren. Aufgabenstellung und Bewertung sollen sich an den zentralen Abituraufgaben orientieren². Die Beurteilung soll in Form eines Bewertungsrasters geschehen. Ein zusätzlicher, ausformulierter Kommentar bleibt jedem freigestellt.

Im Hinblick auf die Gesamtpunktzahl im Abitur gilt: bei 100 Punkten insgesamt werden für die Darstellungsleistung 20 Punkte angesetzt.

Zur dieser Darstellungsleistung gehört: Der Schüler

- strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei konsequent auf die Aufgabenstellung;
- bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander;
- belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitat u.a.)
- formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert;
- schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sauber.

Die erste Klausur in der Q1.2 kann durch eine **Facharbeit** ersetzt werden.

Die Abstimmung des Themas mit dem betreuenden Lehrer und die Begleitung bei der Erstellung der Arbeit findet in ca. 3 Beratungsgesprächen statt und gehen mit in die Gesamtbewertung ein.

Die Kriterien der Bewertung werden rechtzeitig mit den Schülern besprochen. Dabei sind folgende Aspekte einzubeziehen:

- Form und Aufbau;
- inhaltliches Verständnis;
- methodisches Verständnis;
- leserfreundliche Präsentation.

Fachspezifisch ist von besonderer Bedeutung, ob der Schüler historisch gesicherte Fakten und Glaubensentscheidungen, theologische Problemstellungen, strittige Positionen und Übereinstimmungen adäquat auseinander halten, quellengetreu darstellen und zueinander in Beziehung setzen kann .

Die Lehrperson korrigiert die Facharbeit in einem kurzen Gutachten, das die verschiedenen Aspekte würdigt und erteilt eine Leistungsnote.

- Zahl und Dauer der Klausuren: zwei pro Halbjahr
- Dauer: in der Einführungsphase 2 Stunden;
- in Stufe EF und Q1: 2 Unterrichtsstunden
- in Stufe Q2: 3 Unterrichtsstunden
- in Stufe Q2.2: (nur 3. Abiturfach) 3 Zeitstunden.

Schulbücher

Sekundarstufe I:

- Leben gestalten 1. Unterrichtswerk für den Katholischen Religionsunterricht. 5. und 6. Jahrgangsstufe. Klett-Verlag.
- Leben gestalten 2. Unterrichtswerk für den Katholischen Religionsunterricht. 7. bis 9. Jahrgangsstufe. Klett-Verlag.

Sekundarstufe II:

- Sensus Religion. Vom Glaubenssinn und Sinn des Glaubens – Unterrichtswerk für die Oberstufe. Kösel-Verlag.

Anhang / Anlagen 1-3 für die Leistungsbewertung im Fach Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I

Anlage 1: Kriterien zur Bewertung der Heft- / Mappenführung

Vollständigkeit

- vollständig
- fast vollständig
- unvollständig
- sehr unvollständig (etliche Bestandteile fehlen)

Ordnung / Sorgfalt

- insgesamt sehr ordentlich und sorgfältig geführt
- in Teilen ordentlich und sorgfältig geführt
- zum größeren Teil eher unordentlich, wenig Sorgfalt
- sehr unordentlich, sehr wenig Sorgfalt

Qualität der eigenen Beiträge

- inhaltliche Richtigkeit vollständig richtig

- größtenteils richtig
- teilweise fehlerhaft
- sehr fehlerhaft

- Kreativität

- sehr ideenreich
- ideenreich
- kaum eigene Ideen

- sprachliche Ausführung sehr wenige Fehler

- wenige Fehler
- viele Fehler

- Umfang

- sehr ausführlich
- ausführlich
- etwas knapp
- zu knapp

Zusammenfassender Kommentar des Lehrers:

Anlage 2: Referate

Referate werden zu dem Bereich "Sonstige Mitarbeit" gezählt. Mit ihrer Hilfe können Unterrichtsgegenstände sowohl vorbereitet als auch ergänzt und vertieft werden. Das Thema sollte klar formuliert und abgegrenzt sein. Dem Schüler wird hierbei ein - dem Alter entsprechendes - Maß an Selbstständigkeit abverlangt. Hilfestellungen von Lehrerseite können Literaturhinweise, Hilfe bei der Strukturierung sowie die anschließende „Manöverkritik“ sein.

Bewertungskriterien für die Erstellung und Präsentation des Referates ergeben sich aus dem vom Schüler erwarteten Dreischritt **Redaktion** (Beschaffen, Zusammenstellen und Auswerten des Informationsmaterials), **Reduktion** (Aufbereitung des Materials, so dass es verständlich und über-sichtlich wird) und **Produktion** (Thesenpapier, Visualisierung):

- klar gegliederter Aufbau (Einleitung – Hauptteil – Zusammenfassung - Schluss)
- Verbalisierung (Sachlichkeit, Übersichtlichkeit, Klarheit, Fachterminologie)
- Qualität (historisch gesicherte Fakten - theologische Problemstellungen - strittige Positionen - Übereinstimmungen) und Umfang der Informationen
- sinnvoller Einsatz von Medien
- Mühe / Aufwand
- eigene Leistung / Kreativität

Checkliste zur Beurteilung von Referaten

Name des Schülers/ der Schülerin: _____

Korrektheit der Sprache	War die sprachliche Ausdrucksweise in vollständigen Sätzen, fehlerfrei und verständlich?	1 2 3 4 5 6
Klarheit der Ausführungen	War die Sprache laut, deutlich und klar?	1 2 3 4 5 6
	War der Vortrag inhaltlich gegliedert und der Inhalt sinnvoll strukturiert?	1 2 3 4 5 6
Informationsgehalt	War der Inhalt des Vortrages verständlich?	1 2 3 4 5 6
	Wurden alle sachlich relevanten Aspekte des Themas berücksichtigt?	1 2 3 4 5 6
	Wurde der inhaltliche Schwerpunkt beachtet oder wurden eher Randthemen angesprochen?	1 2 3 4 5 6
	Wurde das Thema durchdacht oder blieb der Vortrag eher an der Oberfläche?	1 2 3 4 5 6
Einhalten der Zeitgrenzen	War die Präsentation zeitlich richtig aufgebaut?	1 2 3 4 5 6
Sachkompetenz	Konnten Zwischenfragen beantwortet werden?	1 2 3 4 5 6
Medieneinsatz	Wie war der Einsatz der Medien gestaltet?	1 2 3 4 5 6
Freiheit des Vortrages	Wie konzeptgebunden bzw. frei war der Vortrag?	
Gesamteindruck	Welchen Gesamteindruck hat das Referat hinterlassen?	1 2 3 4 5 6
Gesamtbeurteilung		1 2 3 4 5 6

Anlage 3: Kriterien zur Bewertung der mündlichen Leistung

Beschreibung der Anforderungen	Leistungssituationen	Note
Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.	Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Note: 1
Die Leistung entspricht den Anforderungen voll.	Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Note: 2
Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Note: 3
Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Note: 4
Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig	Note: 5
Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Note: 6

Quelle: Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg (Hrsg.): Handreichung für den Religionsunterricht in den Sekundarstufen 1 und 2. Freiburg 2007. S. 83.